

heiten steigert, und bilden sich also ein, daß ein Mädchen, die nicht über die Maßen trinkt, nur nüchtern bleibt, weil sie krank ist. Sie bringen sie also zum Trinken, um über ihre Gesundheitsbeschaffenheit ins Klare zu kommen, und schonen in solchen Orgien das Glas nicht. Jetzt stelle man sich bei diesem Leben den Zustand einer Unglücklichen vor, welche an einem Tage zwei oder drei verschiedenen Männern zutrinken muß! Man sieht sie auch in der Tat oft sich auf die Stufen der Kirchen oder unter die Torwege hinlegen, weil sie ihre Wohnungen nicht erreichen können, oder auch auf öffentlichen Plätzen, mitten auf der Straße, hinfallen. Jene, welche noch einen Rest von Bewußtsein hatten, gehen in die Wache und lassen sich daselbst für die die Nacht einsperren.

Die einer höheren Klasse angehörigen Mädchen wissen, daß solcher Rausch alle Kunden von ihnen für immer zurückscheuchen würde, und betrinken sich daher selten. Jedoch genießen sie viel Punsch, der ein Lieblingsgetränk aller ist; ebenso trinken sie in Menge Champagner.

Man begreift nach diesen Mitteilungen sehr wohl, daß ich den eigentümlichen Ton in der Stimme vieler solcher Mädchen nicht ohne Ursache auf Rechnung des häufigen Genusses starker Getränke setzte.

Die Sucht zu lügen ist bei den öffentlichen Mädchen allgemein und ein Kind der falschen Stellung, worin sie leben, der Meinung, die man, wie sie wissen, von ihnen hegt. Die eine entflieht der väterlichen Gewalt, die andere gerichtlichen Untersuchungen; jene will ein Vergehen verbergen, das Strafe verdient, diese bemüht sich, gegen allen Augenschein, die Ungerechtigkeit der Aufseher der Polizei darzutun. Überall sehen sie nur Feinde, ohne ihnen entfliehen zu können, und suchen sie also zu täuschen, indem sie die gleichgültigsten Dinge verdrehen. Man muß daher bei Benutzung ihrer Aussagen, die sie etwa tun, sehr vorsichtig sein. Indessen widersprechen sie sich oft, und so lange sie jung sind, können sie sich nicht lange verstellen. Mit den alten und solchen, die lange Zeit beim Gewerbe blieben, ist es anders. Diese treiben die Kunst, sich zu verstellen und zu hintergehen, auf einen kaum denkbaren Grad, und beharren, um etwas durchzusetzen, ganze Monate in solcher Maske.

Häufig ist der Zorn bei diesen Geschöpfen; und hier lassen sie